

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **86 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Schwerpunkt Freiraum- und Umgebungs- Gestaltung	1–17
Naturnahe Landwirtschaft Neue Bauern- und Konsumenten- initiative	18
Erhalten statt ertränken Kampf gegen Pump- speicherprojekt Curciusa	20
Für Umweltzertifikate SHS zur Revision des Umweltschutz- gesetzes	22
Wakker-Preis 1991 an Cham	25

Titelbild: Garten im Solothurner
Greibenquartier (Bild Kant.
Denkmalpflege Solothurn)

SOMMAIRE

Notre thème principal Espaces libres et alentours de l'habitat	1–17
Agriculture naturelle Nouvelle initiative des paysans et consommateurs	21
Oui aux certificats écologiques	23
Pris Wakker 1991 à Cham	24
Aspects vaudois Un remarquable ouvrage sur le patrimoine	26

Page de couverture: Jardin du
quartier de Greiben à Soleure

Chers lecteurs,

Quand, de ma fenêtre, je jette un regard «sur le monde bruissant, il y a tout, le jour et la vallée, l'ami et l'ennemi, et Dieu lui-même se trouve des milliers de fois dans toutes les rues» (Rilke). C'est mon pays et celui de mon voisin que je contemple. Les changements qui affectent le cadre où nous vivons touchent notre existence même. Nous sommes sensibles au bruit de la circulation qui trouble nos nuits, à celui des compresseurs du service de la voirie, à la chute d'un vieil arbre, à l'ersatz qui prend la place d'une maison aimée. Préserver la qualité de notre environnement, ses vertus bienfaisantes, son atmosphère, est une des tâches importantes de la Ligue du patrimoine; et nous sentons, devant l'aménagement sans âme qu'il subit, que nous n'avons pas prêté assez d'attention à cette tâche. Trop de réalisations purement utilitaires encombrant nos espaces libres et les modifient de façon inconsidérée. Il n'y aura pas de cohérence tant qu'on n'accordera pas autant d'importance à la protection du paysage, des surfaces vertes, qu'à la conservation de monuments et à l'aménagement du territoire. La mode est passée de «la ville nouvelle sur de nouvelles rives». Il nous faut maintenir la cité, en tant que cadre de vie, en restant fidèles à la structure fondamentale à partir de laquelle elle a évolué, et s'en inspirer pour les quartiers nouveaux ou à rénover.

Robert Steiner,
conseiller technique
en chef de la LSP

Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn ich von zu Hause aus dem Fenster schaue, «hinaus in die rauschende Welt, und draussen ist alles, der Tag und das Tal, und der Freund und der Feind und Gott ist selber viel tausendmal an alle Strassen gestellt» ... (Rilke), dann erblicke ich meine und meines Nachbarn Heimat. Veränderungen in dieser unserer Umgebung betreffen unser eigenes Dasein. Wir nehmen als Betroffene den nachtruhestörenden Verkehrslärm, den Kompressor der Strassenunterhaltsequipe, das Fällen eines alten Baumes, den Ersatz eines uns lieb gewordenen Hauses wahr. Die Freiraumqualität der Umgebung, ihr Erholungswert, ihre Ambiance zu wahren, ist ein wichtiges Anliegen des Heimatschutzes, und wir spüren an der lieblosen Umgebungsgestaltung, dass wir ungenügend darauf hingewiesen haben. Zu viele Nutzungsansprüche werden an den Freiraum gestellt und führen zu unbedachten Veränderungen. Der Dirigent fehlt, solange die Landschafts- und Gartendenkmalpflege nicht ebenbürtiger Partner der Denkmalpflege und der Raumplanung ist. Die «neue Stadt an neuen Ufern» gehört der Vergangenheit an. Wir müssen den Lebensraum Stadt in seiner gewachsenen Grundstruktur erhalten und neue oder zu erneuernde Teile auf diese abstimmen.

Robert Steiner,
Chefbauberater
des Schweizer Heimatschutzes